

Mel.: Es steht ein Wirtshaus an der Bahn.

Ein großes Haus steht an der Stein-
Straß' 10 bis 16, da hinein
Geh'n abends Wein wir trinken,
Die Sorgen lassen draußen wir
Und drinnen Freuden winken.

Der Eine geht als starker Mann
Am liebsten auf die Kegelbahn,
Dort wirft er alle Neune;
Mit ungeschwächter Jugendkraft
Verdreht er Arm und Beine.

Doch mancher mehr Vergnügen hat
Zu drei'n und vier'n an einem Skat;
Kennt einer nicht die Regeln,
So giebt's dabei Spectakel oft
Noch mehr als bei dem Kegeln.

Auf andre wieder übt den Zug,
Den größern aus das grüne Tuch;
Sie haben viel Gefallen
Am Billardspiel mit eig'nem Queue
Und elfenbeinern' Ballen.

Im alten deutschen Zimmer tagt
Gar mancher Junggesell; man sagt,
Daß sie Gespräche führen
Sehr gern vom heil'gen Ehestand,
Doch keiner will's riskiren.

Vier Ecken hat der große Saal,
Wo vier Vereine allzumal
Sich finden an vier Tischen,
Ein Jeglicher an seinem Platz,
Ohn' daß sie sich vermischen.

Heut tagt zusammen der Verein;
Wie könnte das auch anders sein
Am gold'nen Stiftungsfeste!
Zusammen trinken, singen wir;
Der Keller schenkt das Beste.

1890/94 Fr.



